

Von: Willi Hoffmeister [mailto:willi.hoffmeister@gmx.de]

Gesendet: Sonntag, 5. Juni 2016 19:04

Betreff: **Fwd: Fwd: [GewerkschafterInnen für Frieden und Solidarität]
Der Demo-Samstag in Dortmund - wir berichten live**

Betrifft Leserzuschrift an RN/WR zu: Nazi-Demo 4.6.

Eine Steilvorlage wurde den Nazis mit der Genehmigung ihrer Wunschdemostrecke durch Dorstfeld und Huckarde (nach Ablehnung der Nordstadt) erwiesen. Es bleibt ein Skandal, das Nazis das Recht zugesprochen wurde, in zwei Stadtteilen zu demonstrieren, in dem seit Jahren die demokratische Stadtgesellschaft mit Erfolg gegen die braune Brut ankämpft - ja, dass sie in Huckarde, wenige Meter neben dem Gedenkstein für von den Nazis ermordete Antifaschisten, ihre rassistischen, menschenfeindlichen Sprüche auf einer einstündigen Zwischenkundgebung brüllen konnten.

Dies allein schon zeigt die ganze Unsensibilität der genehmigenden Verwaltungsbehörde die sich für den Versuch eines generellen Demonstrationsverbotes nicht durchringen kann, aber den demokratischen Widerstand hermetisch abriegelt!

Mussten sich nicht die gegen den Nazi-Aufmarsch Protestierenden zum Beispiel auf dem Huckarder Marktplatz angesichts fast aller abgesperrten Ausgangsmöglichkeiten praktisch eingekesselt fühlen? Das die zum Platz ausgerichteten Rohre zweier Wasserwerfer nicht zur Deeskalation dienten, ist wohl auch nicht von der Hand zu weisen.

Die mit dem Gedenkstein geehrten Antifaschisten Karl Altenhenne und Bruno Nowak würden ihren lauten Protest erheben, so sie es noch könnten, angesichts von Rechten die in Deutschland den Nachläufern einer verbrecherischen Vergangenheit immer wieder eingeräumt werden.

Willi Hoffmeister

<http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/nord-west/kurz-vor-kriegsende-ermordet-id1568574.html>

21.03.2008

Kurz vor Kriegsende ermordet

Huckarde. (de) Am Donnerstag legten die Mitglieder des Bundes der Antifaschisten am VVN-Denkmal in Huckarde zur Erinnerung an Karl Altenhenne und Bruno Nowak einen Kranz nieder.

Wenige Tage vor der Kapitulation des Nazi-Regimes wurden die beiden Männer verhaftet und nach dem Einmarsch der Amerikaner in der Bittermark auf einer Wiese, auf der heute das Mahnmal steht, tot aufgefunden. Der damalige KPD-Stadtverordnete und Betriebsrat der Zeche Hansa, Karl Altenhenne, genauso wie der Elektroschweißer des Hörder Bergwerks- und Hütten Vereins, Bruno Nowak, hatten sich laut gegen das Regime ausgesprochen und waren bereit, für ihre politische Einstellung einzustehen. Der Lehrer und Buchautor Reinhard Junge erinnerte an die beiden Huckarder, die für den Kampf gegen den Faschismus ihr Leben ließen, mit bewegenden Worten.



Ein Kranz erinnert an die Ermordung von Karl Altenhenne und Bruno Nowak am Mahnmal in Huckarde. (Bild: de)